



28.07.2011

Zweite Zusammenkunft der Nahverkehrskommission für die EuRegio Salzburg- Berchtesgadener Land-Traunstein

Der Nahverkehrskommission wurden zwei Studien zu den Bahnstrecken Mühldorf-Salzburg und Traunstein-Salzburg vorgestellt, die jeweils den Bedarf für zusätzliche Bahnhaltepunkte bestätigen. Die Einführung eines Stundentaktes auf der Bahnstrecke Mühldorf-Salzburg würde die Fahrgastzahlen deutlich erhöhen. Der Verein Verkehrsforum BGL plädierte für eine bereits kurzfristig realisierbare Taktverdichtung zwischen Fridolfing und Freilassing. Die Veolia Verkehr GmbH kündigte an, dass ab der Betriebsübernahme im Dezember 2013 die Veolia-Nahverkehrszüge fast so schnell wie der ÖBB-Railjet von München nach Salzburg fahren werden. Die Nachtschwärmerlinien werden ab 2012 noch besser auf die Schienenfahrpläne abgestimmt und grenzüberschreitend vernetzt.

Das Interreg-Projekt EuRegionale Raumanalyse (EULE) befindet sich derzeit in der Abschlussphase und dient der Entwicklung von grenzübergreifenden Planungs- und Entscheidungsgrundlagen in der EuRegio. Die Nahverkehrskommission wurde vorab vom Salzburger Forschungsstudio RSA über ÖPNV-relevante Ergebnisse informiert. Am Beispiel der Bahnstrecke Trostberg/Traunreut-Traunstein-Freilassing-Salzburg-Straßwalchen-Mattighofen zeigt das EULE-Projekt Zusammenhänge zwischen Siedlungsentwicklung, Flächenwidmung und Verkehrsinfrastruktur auf. Aus den Potenziallinien entlang dieser Bahnstrecke ergeben sich aufgrund von Spitzenwerten jeweils 1-2 Kilometer westlich der Bahnhöfe Teisendorf und Freilassing potentielle Standorte für neue Bahnhaltepunkte.

Die Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein hatten im Jahr 2009 gemeinsam mit den sechs tangierten Gemeinden eine Potentialuntersuchung für die Bahnstrecke Mühldorf-Salzburg bei der Gevas Ingenieurgesellschaft aus München in Auftrag gegeben. Die Taktverdichtung auf eine stündliche Bedienung dieser Bahnstrecke würde während der Woche zu einem Fahrgastzuwachs von 30%, am Wochenende sogar zu einer Nachfragesteigerung um 48% führen. Ferner umfasste der Auftrag die Untersuchung des Bedarfes für zusätzliche Bahnhaltepunkte in Saaldorf-



Surheim und an zwei Standorten in Freilassing-Nord. Für einen Bahnhofepunkt Saaldorf-Surheim wurden werktäglich 155 Ein- und Aussteiger ermittelt, für Freilassing-Klebinger Straße 425 und für Freilassing-Breslauer Straße 240 Ein- und Aussteiger. Für das Wochenende setzten die Gutachter jeweils um etwa 10% niedrigere Werte an.

Das Bayerische Wirtschaftsministerium macht in seiner Stellungnahme Angebotsverbesserungen von den durch die DB Regio kalkulierten Bestellerentgelten sowie vom Ausbau der Bahn-Bus-Abstimmung abhängig. Dazu Landrat Grabner: „In einem Antwortschreiben an Wirtschaftsminister Zeil hat der Landkreis BGL mit einer ganzen Reihe von Argumenten die Notwendigkeit der Verdichtung des für Pendler völlig unzumutbaren Zweistundentaktes Mühldorf-Freilassing nochmals unterstrichen.“

Vertreter der Veolia Verkehr GmbH stellten Planungen für den Schienenpersonennahverkehr auf der Strecke München-Salzburg ab der Betriebsübernahme im Dezember 2013 vor. Zwischen München-Ost und Rosenheim werden Expresszüge ohne Unterwegshalte fahren, womit man sich auf der Gesamtstrecke unmittelbar an die Reisezeiten des ÖBB-Railjet annähern wird.

Verkehrsmanager Wick informierte, dass ab 2012 für die Nachtschwärmerlinien im Landkreis BGL neue Verträge abgeschlossen werden müssen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf eine bessere zeitliche Abstimmung mit den Schienenfahrplänen und auf Kombitickets Bahn-Bus gelegt werden. Aufgrund der geringen Fahrgastzahlen schlägt Wick für die Nachtschwärmerlinie 813 Kirchanschöring-Freilassing die Umstellung auf einen Anruf-Sammel-Taxi-Betrieb mit Einbindung von Oberndorf statt Kirchanschöring vor.

Von der Nahverkehrskommission wurde eine bessere grenzüberschreitende Vernetzung der nächtlichen Mobilitätsangebote gefordert. „Bei den Planungen steht die Frage nach der Verkehrssicherheit für Jugendliche im Vordergrund. Hier dürfen die Überlegungen nicht an der Landkreisgrenze in Freilassing, Laufen und Marktschellenberg enden“, kommentierte Landrat Grabner diese Forderungen.